

# fokus



Zeichnung «Am Fenster» von Emil Steinberger.....

Lesen Sie mehr von Emil Steinberger auf den Seiten 2, 9, 11

## 3 Editorial von Peter Dietschi, Präsident Lspv

Der Service public hilft durch seine Stabilität entscheidend mit, die Volkswirtschaft krisenresistenter zu gestalten.

## 5 Ja zur Verselbstständigung der Spitäler, aber...

Der Lspv fordert, die Arbeits- und Anstellungsbedingungen für die Mitarbeitenden nicht zu verschlechtern.



## 9 Erfolgreich

Der Lspv und sein Vorabendgespräch mit Emil Steinberger und Hanns Fuchs.

## 12 Leistungslohn für einige wenige oder linearer Lohnanstieg für alle?

Anerkennung wäre wichtiger.

## 17 Die Seiten des PVLS und der Lernenden

Die Frauen und Männer des Pensionierten-Verbandes besuchten das Emmental (Seite 17) und 80 Lernende haben ihre Ausbildung abgeschlossen (Seiten 18/19).



## 20 Aktuelles

Vier Seiten mit aktuellen Angeboten, u. a. auch für Lernende.

## Das Titelbild:

### Bleistiftzeichnung «Am Fenster» von Emil Steinberger

Es ist eine von 20 Zeichnungen, die Emil zum Thema «Am Fenster» gezeichnet hat. Inspiriert wurde er dabei natürlich von seiner Kabarett-Nummer zum gleichen Thema.

Die Serie der Bleistiftzeichnungen «Am Fenster» ist ein Bestandteil der **Ausstellung «Wochenblätter»** von Emil und Niccel Steinberger, die vom **4. November bis zum 10. Dezember 2006 im Haus der Kunst St. Josef in Solothurn stattfindet.**

## Impressum

### Herausgeber

Luzerner Staatspersonalverband (Lspv)  
Maihofstrasse 52, 6004 Luzern  
Telefon 041 422 03 73  
Telefax 041 422 03 74  
E-Mail: lspv@bluewin.ch  
www.lspv.ch

### Redaktion, Texte, Fotos

Helga-Christina Stalder  
Franco Mantovani  
Emmental Tourismus

### Layout und Druck

Neue Luzerner Zeitung AG

### Versand

Stiftung Bürozentrum, Luzern

### Technisches

Auflage: 3500 Exemplare

### Erscheinungsweise

Erscheint 2-mal jährlich:  
Ende Juni, Ende November

# Wohlstand für alle durch öffentliche Dienstleistungen

**W**egen anhaltender Diskussionen rund um Kosten und Effizienz staatlicher Leistungen ist in den vergangenen Jahren leider der Nutzen öffentlicher Dienste immer mehr aus dem Blickfeld geraten. Erstmals belegt nun eine wissenschaftliche Studie, die im Auftrag der Ebenrain-Konferenz (Allianz der Arbeitnehmenden) von der Konjunkturforschungsstelle KOF der ETH Zürich erarbeitet wurde, die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der öffentlichen Dienstleistungen in



der Schweiz. Sie kommt zum Schluss, dass der Service public einen wesentlichen wirtschaftlichen Beitrag zur Wohlstandsvermehrung für alle leistet. Gute öffentliche Dienstleistungen erhöhen die Produktivität erheblich und sorgen zudem dafür, dass das Wirtschaftswachstum nicht zulasten der Umwelt geht.

Die KOF-Studie stellt im Weiteren fest, dass der Service public weder ineffizient arbeite noch die Wirtschaft behindere. Der öffentliche Sektor sei auch nicht aufgebläht, wie der Vergleich mit anderen Ländern nach Beschäftigten und nach Kosten zeige. Im Gegenteil: Die öffentliche Verwaltung stehe im internationalen Effizienzvergleich sehr gut da und positive Effekte für die Wohlstandsvermehrung liessen sich vor allem im Bereich Infrastruktur, Bildung und Gesundheit nach-

weisen. Und überraschenderweise lasse sich auch kein negativer Zusammenhang zwischen Wirtschaftswachstum und Steuerbelastung herstellen. Die KOF beziffert den Anteil der Staatsleistungen an der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung in der Schweiz auf rund 22 Prozent.

Nach wie vor werden Wirtschaftsverbände nicht müde, radikale Dienstleistungsreformen (Privatisierungen und Deregulierungen von öffentlichen Dienstleistungen) unter dem Hinweis auf den angeblichen Rückstand der Schweiz zum Liberalisierungsstand der Besten in der EU zu fordern. Die KOF-Studie zeigt nun auch in dieser Frage auf, dass bei der Übertragung von öffentlichen Aufgaben an private Anbieter nicht immer öffentliches Interesse garantiert und genügender Wettbewerb gewährleistet werde. Aufga-

ben, die trotzdem an private Dienstleister abgetreten werden, würden in der Regel einen erhöhten Kontroll- und Regulierungsaufwand durch den Staat nach sich ziehen.

Der Service public hilft durch seine Stabilität entscheidend mit, die Volkswirtschaft krisenresistenter zu gestalten. Grundversorgungsaufträge, die auch unrentable Angebote umfassen, können nur von Staatsunternehmen oder staatlich subventionierten Unternehmen erfüllt werden. Der Luzerner Staatspersonal-

verband unterstützt deshalb die Bestrebungen der «Aktionsgemeinschaft für den Service public», in der vor ein paar Wochen schweizweit alle namhaften Personalorganisationen zusammengefunden haben, um in einer Resolution an die Politik in der ganzen Schweiz zu appellieren, den Kurs des «Sparens um jeden Preis» aufzugeben, geplante Abbauprogramme zurückzunehmen und Verschlechterungen der Arbeitsbedingungen des öffentlichen Personals Einhalt zu gebieten. Im Interesse der Bevölkerung ist weiter in qualitativ hoch stehende öffentliche Dienste zu investieren, um so den Wohlstand für alle zu vermehren.

**Peter Dietschi, Präsident  
Luzerner Staatspersonalverband**

# CSS-Partner Plus

## Das Vorzugsprogramm für Kollektivversicherte und ihre Angehörigen.

Ihr Arbeitgeber, der Luzerner Staatspersonalverband, hat mit der CSS Versicherung einen Vertrag für die kollektive Krankenversicherung abgeschlossen. Dank diesem Kollektivvertrag versichern wir auch Sie und Ihre Familienmitglieder, die im selben Haushalt wohnen, zu konkurrenzlos vorteilhaften Prämien.

Die CSS ist mit über 1,2 Millionen Versicherten einer der grössten Krankenversicherer der Schweiz. Dank unserer soliden finanziellen Grundlage bieten wir langfristig gesunde Leistungen zu budgetfreundlichen Prämien. Wir engagieren uns in schweizweit über 200 Agenturen gezielt für das Wohlbefinden von Familien und Einzelpersonen.



### Ihre Vorteile mit CSS-PartnerPlus.

- bis zu 25% Kollektivrabatt
- bis zu 100% Familienrabatt
- bis zu 50% Leistungsfreiheitsrabatt

Unser Ehrgeiz ist es, Sie und Ihre Angehörigen mit den bestmöglichen Angeboten individuell durchs Leben zu begleiten.

Verlangen Sie jetzt Ihre unverbindliche, persönliche Offerte und freuen Sie sich auf tiefere Prämien.

### CSS Versicherung

Hauptagentur Luzern  
Seidenhofstrasse 6, 6002 Luzern  
Telefon 058 277 30 65  
info.luzern@css.ch

# Unsere Meinung

## Zusammenführung der Luzerner Spitäler und Kliniken (ZULUS) und Ja oder Nein zum Spitalgesetz?

Schon im August hatte der Lspv seine Mitglieder an den Spitälern und Kliniken darauf hingewiesen, dass im Spitalgesetz vorgesehen ist, nicht mehr alle Regelungen des jetzt geltenden Personalgesetzes für die Mitarbeitenden an den Spitälern und Kliniken, gelten zu lassen. Der Lspv hat sich in diesem Zusammenhang gefragt, ob damit einmal mehr versucht wird, beim Personal Einsparungen vorzunehmen und das Gespräch mit den Projektverantwortlichen gesucht.

Die Zeiten haben sich geändert, und der Lspv kann nachvollziehen, dass das heutige System, in dem der Kanton und die Spitäler/Kliniken eingebunden sind, zu Interessenkonflikten führen kann, weil der Kanton als Träger und Betreiber auftreten muss. Die Ausführungen des Gesundheitsdirektors und der Projektleitung sind einleuchtend, und der Lspv ist überzeugt, dass der Kanton Luzern mit dem neuen Spitalgesetz als Leistungseinkäufer mit der Vergabe von Leistungsaufträgen an die Spitalbetriebe dafür sorgen wird, dass weiterhin eine flächendeckende Grundversorgung und eine gute Qualität der Spitalleistungen gewährleistet werden kann.

### Unsere Sorge

**gilt den künftigen Arbeitsbedingungen für die Mitarbeitenden** an den Spitälern und Kliniken. Es ist zwar vorgesehen, dass die Bestimmungen des heutigen Personalgesetzes weiterhin zur Anwendung kommen. Dies ist grundsätzlich positiv. Die neu noch zu wählenden Spitalräte können jedoch «aus betrieblichen Gründen» vom kantonalen Personal-

**Am 24. Oktober konnte der Lspv an der Informationsveranstaltung für die Mitarbeitenden an den Spitälern und Kliniken zum Thema Verselbstständigung und Zusammenführung der Luzerner Spitäler und Psychiatrischen Kliniken (Projekt ZULUS) teilnehmen. Unser Präsident Peter Dietschi erhielt die Gelegenheit, zu begründen, warum der Lspv nicht im Nein-Komitee gegen das Spitalgesetz mitmacht und konnte sich auch zu unserer Befürchtung äussern, dass sich mit der Annahme des Spitalgesetzes die Arbeits- und Anstellungsbedingungen verschlechtern werden.**

recht abweichen, so zum Beispiel bei der Bezahlung, der Arbeitszeit, den Ferien, der beruflichen Vorsorge oder beim Kündigungsschutz. Wir haben nach dem «Warum» gefragt und gemeinsam mit anderen Berufs- und Personalverbänden zum Schutz des Spital-/Klinikpersonals bei Abweichungen bzw. als Ergänzung zum Personalrecht einen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) – wie ihn auch andere Kantone kennen – gefordert.

Leider haben dies der Regierungsrat und der Grosse Rat abgelehnt. Warum diese Forderung nach ganzheitlicher Sozialpartnerschaft unberücksichtigt blieb, ist unverständlich.

- **Der Lspv will eine**
- **Verschlechterung**
- **der Arbeits- und**
- **Anstellungsbedingungen**
- **für die Mitarbeitenden**
- **verhindern!**

..... **Fortsetzung auf Seite 6**



Voller Hörsaal im KSL an der Informationsveranstaltung vom 24. Oktober zum Thema «Verselbstständigung und Zusammenführung der Luzerner Spitäler und Psychiatrischen Kliniken».

### Sparen über das Personal?

In all den Diskussionen mit Vertreterinnen und Vertretern des Grossen Rates, des Regierungsrates und den Verantwortlichen des neuen Spitalgesetzes wurden alle Befürchtungen – es werde über die Personalkosten gespart – klar in Abrede gestellt und es wird uns bis zum heutigen Tag immer wieder versichert, es bestehe keinesfalls die Absicht, das Spitalpersonal gegenüber dem heutigen Personalrecht schlechter zu stellen. Es brauche lediglich in Einzelfällen grössere Flexibilität, die aber im Interesse der gesamten Belegschaft stehen würde. Unsere Ängste seien unberechtigt; der Arbeitgeber sei verpflichtet, seinem Personal gute Arbeitsbedingungen zuzugestehen, damit er auf dem Arbeitsmarkt – und dies auf allen Ebenen – konkurrenzfähig bleiben könne.

### Verunsicherung beim Personal

Die Personalinformation am KSL zeigte, dass die Verunsicherung in der Frage der

neuen Arbeits- und Anstellungsbedingungen nach wie vor gross ist. Eine verbindliche Zusage, dass es in Zukunft keine Verschlechterung für das Personal geben wird, konnten wir weder vom Gesundheitsdirektor noch von den Spitaldirektoren, resp. Projektverantwortlichen erhalten. Wenigstens stellte Spitaldirektor Benno Fuchs in Aussicht, dass man in Zukunft den Personalverband des Kantonsspitals vermehrt in die Arbeit mit einbeziehen wolle.

So bleibt uns nur die Hoffnung, dass die beim Projekt ZULUS gewünschten Mengeneffekte, die Qualität und die Kostenentwicklung an den Spitalern positiv begünstigen und die daraus freiwerdenden finanziellen Mittel in die medizinische Versorgung und zum Wohle der Patientinnen und Patienten investiert werden können.

### Unsere Anliegen

Schon heute bitten wir den noch zu wählenden Spitalrat, bezüglich **GAV oder Firmenvertrag** im Interesse der gesamten Unternehmung, nochmals über die Bücher zu gehen.

**Der Lspv setzt auf Vertrauen und will den Beteuerungen des Gesundheitsdirektors und der Projektverantwortlichen – die auch im neuen Spitalrat eine entscheidende Rolle spielen werden – Glauben schenken, dass sich das Spital-/Klinikpersonal mit dem neuen Spitalgesetz keine schlechteren Arbeitsbedingungen einhandeln wird.**

**Im Gegensatz zu anderen Berufs- und Personalverbänden, die aus ganz grundsätzlichen Überlegungen «Nein» zum Spitalgesetz sagen, spricht sich der Lspv nicht gegen eine Verselbstständigung und Zusammenführung der Luzerner Spitäler und Kliniken aus. Der Lspv ist darum dem Nein-Komitee zum Spitalgesetz nicht beigetreten und empfiehlt der Vorlage zum neuen Luzerner Spitalgesetz zuzustimmen.**

**H. Ch. Stalder**

# Teuerungsausgleich auf den Renten



Die Lupk hat die Präsidenten des Lspv, Peter Dietschi, und des Pensioniertenverbandes PVLS, Walter Burri, sowie vom LLV die Präsidenten Otti Gürber und Bruno Stalder und den Sekretär der ALP, Pius Egli, auf den 6. November 2006 zu einem «Runden Tisch» eingeladen. Daran teilgenommen haben neben Hans Lütolf, Präsident, und Thomas Zeyer, Geschäftsführer LUPK, auch Martin Bucherer, Departementssekretär FD, und Olivier Deprez, Versicherungsexperte. Es geht beim «Runden Tisch» in erster Linie um die Erwartungen der Arbeitnehmer und des Arbeitgebers an die LUPK. Ein wichtiges Thema war auch die Teuerungszulage auf die Renten sein, für die sich die Pensioniertenverbände schon seit Jahren einsetzen.

Der Lspv weiss von seinen pensionierten Mitgliedern, dass viele auf einen Ausgleich der Teuerung auf den Renten dringend angewiesen sind. Sie sagen uns auch, dass es richtig ist, wenn der Lspv für das Personal ein anständiges Lohnwachstum fordert.

Dazu gehört aber auch die Forderung auf den seinerzeit vertraglich zugesicherten jährlichen Teuerungsausgleich auf die Renten. Seit dem Jahre 2001 wurde auf den Renten kein Ausgleich mehr gewährt (der LUPK-Deckungsgrad

war damals bei 107 Prozent!). – Mieten, Krankenkassenprämien, Versicherungen und Lebensunterhalt sind aber immer teurer geworden.

Der Lspv hat an seiner letzten Vorstandssitzung beschlossen, sich hinter die Forderungen der Pensioniertenverbände zu stellen und eine Teuerungszulage für die Rentnerinnen und Rentner zu unterstützen.

**Allerdings dürfen diese nicht zu Lasten des Zinssatzes der Altersguthaben für die aktiven Versicherten gehen.**

**H. Ch. Stalder**

Nun hoffen wir, dass wir den von Bruno Stalder verfassten Reim:

**«... es hört sich fast an wie ein Wunder,  
der Deckungsgrad ist über hundert.  
Doch LUPK so furchtbar hart,  
weiter bei den Alten spart!»**

... bald umschreiben können in:

**«... doch LUPK nun ganz weis',  
den Alten gibt den Teuerungsausgleich!»**

## Voranzeige

Lspv-Weiterbildungsangebot «Sprachlos sein – das muss nicht sein!»

Jeweils ein Samstagmorgen von 8.30 bis 16 Uhr:

31. März 2007 / 9. Juni 2007 / 8. September 2007

Kosten: gratis für Lspv-Mitglieder, Nicht-Mitglieder Fr. 100.–  
Gruppen auf Anfrage

Anmeldung: über [Lspv@bluewin.ch](mailto:Lspv@bluewin.ch) oder über Tel. 041 422 03 73

## Lspv-Generalversammlung

Donnerstag, 26. April 2007, 18 Uhr, Regierungsgebäude Luzern

## In eigener Sache

Bitte melden Sie uns, wenn Sie

- in den Ruhestand treten (Mitgliederbeitrag dann nur noch 30 Franken)
- heiraten oder Ihre Adresse ändern!

Herzlichen Dank!

## SPARSTRÜMPFE PROFITIEREN DREIFACH.

**Achtung,  
fertig, stopp.**

Kollektiv spart 25%,  
BENEFIT spart 50%,  
myDoc spart 10 %  
Prämien.



**Die drei Sparmodelle sind frei kombinierbar und kumulierbar.**

**Stopp den hohen Prämien! Profitieren Sie von den CONCORDIA-Sparmodellen und dem exklusiven Kollektivvertrag, der jetzt auch für Sie gilt. Und ebenso für Ihren Lebenspartner, Ihre Familie, Ihre Kinder.**

● **1. Prämienstopper: 25 % Rabatt bei den Zusatzversicherungen.**

Mit der Kollektivversicherung gewährt Ihnen die CONCORDIA auf die attraktiven Zusatzversicherungen bis zu 25 % Rabatt.

● **2. Prämienstopper: 50 % Prämienreduktion mit BENEFIT.**

BENEFIT ist das umfassende Versicherungspaket mit bis zu 50 % Rabatt bei den Zusatzversicherungen im ersten Vertragsjahr. Kinder sind sogar ganz gratis. BENEFIT können Sie mit Sparmodellen wie der Hausarztversicherung myDoc und HMO kombinieren.

● **3. Prämienstopper: 10 % günstiger mit dem Hausarztmodell myDoc.**

Die CONCORDIA anerkennt die meisten Hausärzte. Sie müssen Ihren Hausarzt also nicht wechseln und können trotzdem von myDoc profitieren. Die Liste mit den anerkannten Praxen finden Sie im Internet bei [www.concordia.ch](http://www.concordia.ch).

Das Sparen an Leistungen, Service und Beratung hingegen ist für die CONCORDIA kein Thema. Profitieren Sie mit, verlangen Sie eine Offerte:

- Informieren Sie sich bei [www.concordia.ch](http://www.concordia.ch).
- Kontaktieren Sie die CONCORDIA in Ihrer Nähe.
- Oder rufen Sie an auf die Gratis-Infoline 0800 55 93 55.

**CONCORDIA**

## Vorabendgespräch der Lspv mit Emil Steinberger



Emil bei seinem «post priority»-Erlebnis.

Fotos: Franco Mantovani



# Emil Steinberger

... als Gesprächspartner am Lspv-Vorabendgespräch mit Hanns Fuchs vom 11. September 2006, das vor 250 Personen erfolgreich über die Casino-Bühne ging.

Emil war «herrlich erfrischend», «er hat uns etwas zu sagen, nämlich mehr Lockerheit, keine Sturheit, Freude, den Service public erbringen zu dürfen ..., und das stets mit einem Lächeln!»

«Dem Lspv danken wir für den glatten Abend», «der Lspv hat sich gut in Szene gesetzt», «dem Lspv wünschen wir, dass er als Lohn für den Emil-Abend Mitglieder gewinnt» – das waren die Rückmeldungen zu unserem Vorabendgespräch 2006. Wir danken für die Komplimente und laden Sie jetzt schon zum Lspv-Vorabendgespräch im Herbst 2007 ein. Details folgen.



# Die mag mich!



Germann & P/J/W

## Jetzt Prämien sparen im Kollektiv

Xundheit versichert Lspv-Mitglieder und Ihre Familien

- so umfassend, wie Sie es wählen
- so kompetent, wie Sie es erwarten
- so massgeschneidert, wie Sie es wünschen
- und so kostengünstig, wie es nur im Kollektiv möglich ist.

Offerten-Hotline: 0800 580 580

**Xundheit**  
versichert

Öffentliche Gesundheitskasse Schweiz

Ausstellung im Haus St. Josef, Solothurn

# Emil und Niccel als Gestalter des «Wochenblattes»



Emil und Niccel Steinberger gestalten jede Woche ein gemeinsames Blatt. Einer macht am Montag den ersten Strich. Der andere fährt bei Gelegenheit fort. So geht es abwechslungsweise bis zum Sonntag, dem definitiven «Abgabetag».

In der **Ausstellung im Solothurner Haus St. Josef** sind vom **4. November bis 10. Dezember 2006** etwa 80 solche «Wochenblätter» zu sehen, nebst anderen Werken von Niccel und Emil.

Die Ausstellung ist jeweils geöffnet **Donnerstag/Freitag** von 14 bis 18 Uhr und **Samstag/Sonntag** von 14 bis 17 Uhr. Das Haus der Kunst St. Josef ist eine alte, ehemalige Klosterkirche und befindet sich zirka 10 Gehminuten vom Bahnhof (gleich über die im Umbau befindliche Brücke gehen und bei der Kreuzung nach rechts abbiegen oder das Parkhaus Baseltor benutzen, von wo aus es 3 Minuten zu Fuss sind).

Das Haus der Kunst St. Josef organisiert auch **zwei «Kabarettistische Lesungen»** von Emil Steinberger, und zwar am **Sonntag, 12. November, um 18 Uhr, und am Sonntag, 3. Dezember, morgens um 11 Uhr.** Telefonische Reservation während der Öffnungszeiten der Galerie: Tel. 032 621 09 80.

Copyright Zeichnung: Emil Steinberger / Copyright Fotos: Niccel Steinberger

# Leistungslohn für einige wenige o

In den letzten Jahren standen nur noch wenig finanzielle Mittel für den Teuerungsausgleich und individuelle Lohnerhöhungen zur Verfügung. Wenn wir den Landesindex der Konsumentenpreise gemäss Bundesamt für Statistik mit dem Luzerner Index vergleichen, hinkt Letzterer immer noch 3,4 Prozent nach.

Deshalb fordern die Personalverbände, den Luzerner Index gegenüber dem offiziellen Landesindex der Konsumentenpreise auszugleichen. Dies würde für 2007 einen Anstieg von insgesamt 3,4 Lohnprozenten erfordern. Um diesen Ausgleich auf den 1. Januar 2007 zu realisieren, müssen zu den vorgesehenen 2 Prozent zusätzliche 1,4 Lohnprozente budgetiert werden.

Will der Kanton Luzern ein attraktiver Arbeitgeber bleiben, muss er für sein ganzes Personal ein sichtbares Zeichen setzen. Mit der IBA (Individuelle Besoldungserhöhung) kommen nur wenige MitarbeiterInnen in den Genuss eines Besoldungsanstieges. Deshalb will der

Lspv auch dieses Jahr wieder den linearen Ausgleich. Die zur Verfügung stehenden Mittel würden somit auf alle Mitarbeitenden gleichmässig aufgeteilt.

Finanzdirektor und Personalamt setzten in der Vergangenheit die Priorität zu Gunsten der IBA. «Für 2007 ist von einer Aufteilung im Bereich halb/halb (insgesamt wird mit 2 Prozent für 2007 gerechnet: 1 Prozent für die IBA und 1 Prozent für linearen Anstieg) auszugehen», führte der Finanzdirektor an der Sitzung der Paritätischen Personalkommission vom 18. September 2006 aus. Der definitive Beschluss werde zu einem späteren Zeitpunkt gefällt.

Wir fordern weiterhin, den Besoldungsanstieg 2007 im vollen Umfang linear einzusetzen. Das wäre richtig, denn der für die Löhne der Mitarbeitenden geltende noch immer tiefere Luzerner Index, kann damit zu einem Teil ausgeglichen werden. Und eigentlich braucht es den Leistungslohn gar nicht – wenn «richtige» Löhne bezahlt werden. Das bestätigt auch Wirtschaftsprofessor Bruno S. Frey im folgenden Interview:

## «Anerkennung ist wichtiger»

Zum Thema Leistungslohn sprach Ralph Hug von der Zeitschrift «work» mit Bruno S. Frey vom Institut für empirische Wirtschaftsforschung der Universität Zürich.

*Ralph Hug: Herr Frey, wie viele Beschäftigte in der Schweiz beziehen einen Leistungslohn?*

*Bruno S. Frey:* Das ist nicht bekannt. Es gibt ja auch viele verschiedene Formen von Leistungslohn. Ich bin aber sicher, dass eine Mehrheit der Beschäftigten mit Leistungskomponenten entlohnt wird.

*Ihre Fussballstudie zeigt, dass grosse Lohnunterschiede auf den Erfolg eines Teams drücken. Wann ist die Beziehung zwischen Lohn, Leistung und Teamerfolg ausgewogen?*

*Bruno S. Frey:* Wenn jemand erfährt, dass seine Leistung honoriert wird, wird es ihn anspornen. Aber das muss nicht unbedingt nur mit Geld sein. Anerkennung durch die Vorgesetzten, Würdigung der eigenen Leistung, positive Bewertung und Auszeichnungen sind ebenfalls wich-



## Die Forderungen der Personalverbände für 2007

### Nachholbedarf bei den Löhnen

Der Voranschlag 2007 der Regierung (B 157) für den Kanton Luzern sieht einen Personalkostenzuwachs von 1,5 Prozent vor, der vollumfänglich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zukommen soll. Zusammen mit dem bugetneutralen Mutationseffekt stehen 2,0 Prozent für lineare und individuelle Lohnmassnahmen zur Verfügung. Die Arbeitsgemeinschaft Lu-

# der linearer Lohnanstieg für alle?



Ich würde sogar sagen, dass sie eine wichtigere Rolle spielen.

**Wie können Arbeitnehmende ausgezeichnet werden?**

**Bruno S. Frey:** In andern Ländern gibt es zahlreiche Formen von Auszeichnungen, zum Beispiel «den Beschäftigten des Monats» und Ähnliches. In den USA ist dies sehr verbreitet. In Europa ist dieser Trend ebenfalls im Kommen und wird sich rasch verbreiten. Das zeigen unsere Forschungen zum Thema nichtmaterielle Entlohnungen.

**Das ist aber kaum ein Thema in der öffentlichen Diskussion.**

**Bruno S. Frey:** Auszeichnungen sind vernachlässigte Anreize. Dabei haben sie

Vorteile. Wenn man sagt: Sie sind ein besonders wertvoller Mitarbeiter, muss man nicht genau messen, wieso er so besonders wertvoll ist. Der Einbezug fragwürdiger Kriterien, der beim Versuch, Leistung zu messen, oft vorkommt, fällt weg. Ausserdem wird Anerkennung sehr geschätzt.

**Muss man das Konzept des Leistungslohns aufgeben?**

**Bruno S. Frey:** Es gibt Tätigkeiten, für die keine innere Motivation vorhanden ist. Dort kann man durchaus mit Leistungslöhnen arbeiten. Aber die allermeisten Berufe sind ganz anders. Es kommt auf viele Aspekte an, die gar nicht quantifizierbar sind.

**Also eine Rückkehr zum fixen Grundlohn?**

**Bruno S. Frey:** Ja, denn bei der Festsetzung dieser Entlohnung wird die Gesamtleistung gewürdigt. Die Guten verdienen mehr, die Schlechteren weniger.

**Leistungslohn fördert die Individualisierung und schwächt die Stellung der Beschäftigten im Machtgefüge einer Unter-**

**nehmung, kritisieren die Gewerkschaften. Plausibel?**

**Bruno S. Frey:** Eigentlich ist das nicht plausibel. Individualisierung ist nicht zu verhindern, weil gute Mitarbeitende so oder so einen höheren Lohn erhalten. Skeptisch bin ich eher dort, wo eine Leistungsbewertung innerhalb eines Teams versucht wird. Das erzeugt häufig Konflikte. Ich glaube aber nicht, dass das Gesamtlohngefüge durch leistungsbezogene Entlohnung generell tiefer liegt.

**Und die undurchsichtigen Lohnverhältnisse?**

**Bruno S. Frey:** Früher wusste man auch nicht, wie viel die Leute verdienen. Heute müssen die obersten Löhne in den meisten Ländern ausgewiesen werden. Hier herrscht mehr Lohntransparenz. Bei den unteren Löhnen weiss man es zwar nicht, die Intransparenz ist gegenüber früher aber auch nicht stärker geworden.

**Was ist ein gerechter Lohn?**

**Bruno S. Frey:** Alle sehen es anders. Hier eine Definition aufstellen zu wollen, macht keinen Sinn.

zerner Personalorganisationen (ALP) fordert eine Erhöhung um 3,4 Prozent, um die in den letzten Jahren verlorene Kaufkraft zu kompensieren. Von einer Realloohnerhöhung kann in diesem Zusammenhang nicht gesprochen werden.

Am 22. März 2006 präsentierte der Finanzdirektor die Staatsrechnung 2005, die einen Ertragsüberschuss von 894,1 Millionen Franken auswies. Reduziert man den Ertrag um den Golderlös der SNB und die ausserordentlichen Einnahmen verbleibt

der Staatskasse der stolze Ertragsüberschuss von 58,7 Millionen. Der Finanzdirektor wies in seinen Ausführungen darauf hin, dass dieser positive Abschluss auch auf die sehr gute Arbeit des Personals zurückzuführen sei. Davon will das Personal auf den 1. Januar 2007 auch konkret etwas spüren.

Die Konjunkturforschungssteller der ETH (KOF) und die BAK Basel Economics

korrigierten die Prognosen für das Wirtschaftswachstum nach oben. Dies lässt den immer wieder zitierten Aufschwung Realität werden. Die Folge davon werden auch höhere Steuererträge sein, sofern sich dieses Wachstum auf die Besoldungen der Arbeitnehmerseite auswirken. Bereits in früheren Jahren wurden die Besoldungen des Personals im Kanton Luzern jeweils dann diskutiert, als die Konjunk-

..... **Fortsetzung auf Seite 15**

# Soooo guet!

Zopf & Zopf ASW

## HERZOOOG

HAUSTECHNIK  
& BAUSPENGLEREI

Herzog Haustechnik AG, 6002 Luzern, Postfach 3165, Tel. 041 259 50 00  
www.herzooog.ch, E-Mail haustechnik@herzooog.ch

Sanitär  
Heizung  
Lüftung / Klima  
Bauspenglerei  
Techn. Gebäude-  
management

## Frischer Wind



Meine Bank

 **Luzerner  
Kantonalbank**



## Gesundheits-Atelier für Therapie und Bewegung

### Wirbelsäulenbasis-Ausgleichs-Therapie

...dauert ca. 60 Minuten und ist von den meisten Krankenkassen anerkannt (Zusatzversicherung)

### 3-dimensionale Stretchmassage

...dauert ca. 90 Minuten und ist eine Behandlung von Kopf bis Fuss für alle, die aktiv geniessen möchten

### Haltungs- und Bewegungsanalyse

...hilft der Schmerz-Ursache auf den Grund zu kommen und verbessert die Körper-Dynamik

### Jazz-Dance

...Beweglichkeit, Kraft, und Ausdauer werden tänzerisch umgesetzt

### Salsa

...Bewegung zu heissen Rhythmen (Paartanz)

### Kusala neu

...Gelenkmobilisation, dehnen und entspannen (unter Anwendung der Spiraldynamik @, Pilates)

für weitere Informationen und Stundenplan, siehe: [www.gesundheits-atelier.ch](http://www.gesundheits-atelier.ch)

### Irène Roos

WBA-Therapeutin  
Prakt. Spiraldynamik @  
Dipl. Bewegungspädagogin



### Gesundheits-Atelier für Therapie und Bewegung

Rösslimatte 47, 6005 Luzern  
041 910 46 81, 079 648 36 33  
info@gesundheits-atelier.ch

turkurve abflachte oder sich gar zu senken begann. Damit konnten Anstiege minimiert oder gar verhindert werden. Die Personalverbände erwarten in der aktuellen Phase bereits heute ein markantes positives Zeichen.

Vergleichen wir den Landesindex der Konsumentenpreise gemäss Bundesamt für Statistik mit dem Luzerner Index, hinkt Letzterer immer noch 3,4 Prozent nach. Die Personalverbände fordern seit Jahren, den Luzerner Index gegenüber dem Landesindex auszugleichen. Dies erfordert einen Anstieg von insgesamt 3,4 Lohnprozenten. Um diesen Ausgleich auf den 1. Januar 2007 zu realisieren, müssen zu den vorgeschlagenen 2 Prozent zusätzliche 1,4 Lohnprozente budgetiert werden. Die folgenden Argumente zeigen auf, dass dieser Budgetzusatz realisierbar ist.

► Der erfolgreiche Rechnungsabschluss 2005 muss sich auch für das Personal positiv auswirken.

► Der IFAP 2007–2011 zeigt auf, dass ausgeglichene Rechnungen, Steuerensenkungen und die Verhinderung neuer Schulen ohne neue Sparpakete möglich sind.

► Nach der Ablehnung der KOSA-Initiative muss der Kanton Luzern auch zukünftig nicht auf den Anteil des Nationalbankgewinns verzichten.

Will der Kanton Luzern als Arbeitgeber attraktiv und wettbewerbsfähig bleiben, muss er dem Personal gegenüber jetzt ein sichtbares Zeichen setzen.

Wir appellieren an die Grossrätinnen und Grossräte, in der Budgetberatung auf die Forderungen des Personals einzutreten und diese bei der Beratung zu unterstützen.

**Arbeitsgemeinschaft**

**Luzerner Personalverbände (ALP)**

**Stella Landtwing, Präsidentin**

**Pius Egli, Sekretär**

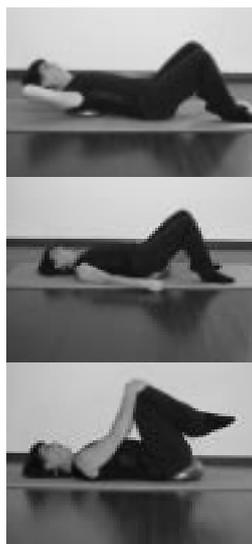
**Der Lspv-Tipp**

# Freuen Sie sich auf den Winter!

**A**uf ausgedehnte Spaziergänge im Schnee an der Sonne, ob mit oder ohne Schneeschuhe, ob mit oder ohne Stöcke, auf stiebenden Neuschnee beim Skifahren, auf abwechslungsreiche Landschaft beim Langlaufen ... aber auch auf lange Abende auf dem Sofa mit wärmendem Tee oder einem Glas Wein, auf jeden Fall aber mit viel Kerzenlicht, mit dem spannenden Roman in den Händen, oder mit Freunden beim Diskutieren ... oder sich mal ganz einfach flach auf den Boden legen, sich der Atmung hingeben bei Musik oder die verspannten Muskeln aktiv entspannen ... dazu nehme man



einen aufblasbaren Ball (nicht ganz aufgeblasen) oder ein satt zusammengerolltes Duschtuch ...



- Lege den Ball auf Höhe der Schulterblätter unter den Rücken (Duschtuch längs).
- Stabilisiere das Becken (das Schambein Richtung Bauchnabel ziehen).
- Lege die Hände unter den Kopf, Ellbogen zur Seite und nun den Oberkörper hin und her schaukeln oder gar mit den Armen rückwärts kreisen (wie Fahrrad fahren).
- Lege den Ball unter das Steissbein (Duschtuch quer) und lasse die Lendenwirbelsäule mal so richtig durchhängen.
- Dann das Becken vor- und zurückschaukeln (einatmen = leichtes Hohlkreuz, ausatmen = Schambein zum Bauchnabel ziehen), von ganz sanft zu etwas grösserer Bewegung.
- Zum Schluss, mit den Händen die Knie umfassen und die Beine kreisen lassen. Gibt dem Kreuz eine wunderbare Massage, es wird es Ihnen danken.

Viel Spass, und wenn Sie gar nicht klar kommen und es doch wissen möchten ... im Kusala können Sie es ausprobieren. Probeaktionen sind jederzeit möglich.

**Irene Roos, [www.gesundheits-atelier.ch](http://www.gesundheits-atelier.ch)**

Unfallopfer sind kein schöner Anblick.



www.suva.ch

Es lohnt sich nicht, unnötige Risiken einzugehen. Auch wenn Sie bei der Suva gegen Unfälle am Arbeitsplatz und in der Freizeit versichert sind.

**suvaRisk**  
Sicher versichert

Pensionierten-Verband des Luzerner Staatspersonals

# Herbstausflug ins Emmental

**W**enn Engel reisen lacht der Himmel! Frohgelaut besteigen 204 reise-freudige Frauen und Männer des Pensionierten-Verbandes des Luzerner Staatspersonals, die beim Stadttheater parkierten Cars der Firma Bucher, Luzern. Für Naturliebhaber ist die Fahrt ins schöne Emmental ein Genuss. Sonnenblumen- und Maisfelder, wunderschöne Bauerngehöfte mit ihren tiefhängenden Dächern, geschmückt mit blühenden Geranien, gestalten die Gegend zu einem bunten Landschaftsgarten.

Unser Zielort, die Schaukäserei in Affoltern i. E., ist bald erreicht. Das Geheimnis der Herstellung des Emmentalers, ob mild oder rezent, wie seine Löcher entstehen usw. wird uns live vorgeführt. Es ist nicht verwunderlich, dass wohl einige Pfund dieses herrlichen Käses nach Hause mitgenommen werden.

Ebenso grosses Interesse findet die zurzeit im gleichen Haus stattfindende Sascha-Morghenthaler-Puppenausstellung. Die Puppen sind einzigartig und lassen ab und zu Erinnerungen an die eigene Kindheit aufkommen.

Allzu schnell ist die Stunde vorbei, und schon geht es weiter nach Grosshöchstetten, wo uns im Restaurant Sternen ein feines Zfeufi erwartet. Ob Hamme mit Wurscht ond Späck mit einem guten Glas Wein, oder Zwätschgechueche mit Nidle, oder die sagenhaft guten Emmentaler Merängge mit Nidle – alle kommen auf ihre Rechnung.

Die Heimfahrt um 17.30 Uhr geht via Langnau, Entlebuch, Wolhusen, und wie angekündigt kommen wir glücklich um 19 Uhr in Luzern an.

Dass die Reise wiederum vollauf gelungen ist, bezeugen die vielen fröhlichen und strahlenden Gesichter. Schade, dass Albert Wüest, mit seinem Organisationstalent, die Leitung der Reisen andern Händen übergibt. Ihm sei an dieser Stelle für die vielen Reisen, die er während Jahren minutiös vorbereitet und durchgeführt hat, ein ganz grosses Dankeschön ausgesprochen.

**Margreth Schaller,  
Vorstandsmitglied PVLS**

- **Vorschau 2007:**
- **Generalversammlung**
- **Pensionierten-Verband:**
- **Mittwoch, 28. März 2007,**
- **nachmittags,**
- **im Casino Luzern**

Fotos: Emmental Tourismus



LUZERN

Bei der **Verwaltung und den Spitalbetrieben des Kantons Luzern** haben 80 Lernende ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Wir gratulieren zum Prüfungserfolg und wünschen auf dem weiteren Berufs- und Lebensweg viel Erfolg!

## Erfolgreiche Lehrabschlüsse 2006

**Betriebspraktiker:** Häfliger Rolf, KSSW Sursee, Renggli Thomas, Amt für Militär und Zivilschutz, Luzern; **Büroassistentin:** Wyss Flavia, Pädagogische Hochschule Zentralschweiz, Luzern; **Chemielaborant:** Kronenberg Thomas, Amt für Lebensmittelkontrolle; **Diätkoch/köchin:** Dobmann Andy, Luzerner Psychiatrie, St. Urban, Köppli Sandra, KSSW Wolhusen, Stadelmann Martin, Kantonsspital Luzern, Suter Susanne, KSSW Sursee; **Elektronikerin:** Staiger Yvonne, Hochschule für Technik und Architektur; **Fachangestellte/r Gesundheit:** Achermann Samantha, Kantonsspital Luzern, Ali Siever, KSSW Sursee, Augsburg Michaela, Kantonsspital Luzern, Berisha Ardita, KSSW Sursee, Bersiha Hyrije, KSSW Wolhusen, Duss Eliane, Kantonsspital Luzern, Felder Cornelia, Kantonsspital Luzern, Gut Tanja, Kantonsspital Luzern, Hauri Géraldine, Kantonsspital Luzern, Iten Simon Kim, Kantonsspital Luzern, Lussi Nadia, Kantonsspital Luzern, Müller Petra, Kantonsspital Luzern, Preka Kristina, Kantonsspital Luzern, Rast Corinne, KSSW Sursee, Renggli Manuela, KSSW Wolhusen, Rüttimann Nadia, Kantonsspital Luzern, Schmidiger Anjuli, Kantonsspital Luzern, Stalder Andrea, Kantonsspital Luzern, Uebelhart Mirjam, KSSW Sursee, Wicki Melanie, Luzerner Psychiatrie, St. Urban, Wyss Rebecca, Luzerner Psychiatrie, St. Urban; **Forstwart:** Hodel Rolf, Landwirtschaft und Wald, Schwizer André, Landwirtschaft und Wald; **Fachfrau Hauswirtschaft:** Kottmann Martina, KSSW Wolhusen, Stampfli Heidi, KSSW Sursee; **Hauswartmitarbeiter:** Gjergaj Luz, KSSW Wolhusen; **Informatiker/in:** Scherer Christian, Fachhochschule Zentralschweiz, Luzern, Stuber Thomas, Organisations- und Informatikdienste, Vogel Reto, Fachhochschule Zentralschweiz, Luzern, Suler Benjamin, Kantonsspital Luzern; **Informations- und Dokumentationsassistent/in:** Brunner Jérôme, Zentral- und Hochschulbibliothek, Häfliger Ruth, Zentral- und Hochschulbibliothek, Polat Duygu, Zentral- und Hochschulbibliothek; **Kaufmann/Kauffrau erweiterte Grundausbildung:** Abdulji Letafet, Amtsgericht Luzern-Stadt, Banz Alexandra, Kantonsspital Luzern, Bättig Martina, Wirtschaft und Arbeit, Bucher Pierina, Strassenverkehrsamt, Carriero Caterina, KSSW Sursee, Estermann Yvonne, Personalamt, Felder Sabrina, Hochschule für Wirtschaft Luzern, Haas Iris, Kantonsspital Luzern, Huber Daniela, Amt für Berufsbildung, Imbach Corinne, KSSW Wolhusen, Käch Thomas, Bildungszentrum für Hauswirtschaft, Sursee, Kneubühler Stephanie, Hochschule für Soziale Arbeit, Muff Silvia, Amt für Volksschulbildung, Müller Debora, Steuerverwaltung, Schläpfer Peter, Amtsstatthalteramt Hochdorf, Vogel Pius, Steuerverwaltung; **Kaufmann/Kauffrau Basisausbildung:** Baumann Fabienne, Amt für Militär und Zivilschutz, Castro Sandra, IV-Stelle Luzern, Duss Eveline, Kantonale Mittelschule Seetal, Hauser Sonja, Heilpädagogisches Zentrum Hohenrain, Isak Nicole, Strassenverkehrsamt, Koller Tamara, Justiz- und Sicherheitsdepartement, Krummenacher Veronika, Heilpädagogisches Zentrum Sunnebühl, Schüpfheim, Kurtalic Vernesa, Hochschule Technik + Architektur, Schmidiger Evelyn, Landw. Bildungs- und Beratungszentrum Schüpfheim, Schwarzenruber Judith, Grundbuchamt Entlebuch; **Kaufmännische/r Angestellte/r:** Arslan Cigdem, Luzerner Psychiatrie, St. Urban, Bachmann Irène, Sportamt, Petti Tiziana, Kantonsspital Luzern, Schärli Mirjam, Pädagogisches Ausbildungszentrum Musesegg, Zihlmann Susanne, Verkehr und Infrastruktur; **Kleinkinderzieherin:** Stebler Sarah, Luzerner Psychiatrie, St. Urban; **Koch/Köchin:** Bärtsch Florian, Kantonsspital Luzern, Biscontan Carola, Kantonsspital Luzern, Friedli Jolanda, KSSW Sursee, Loosli Marco, Luzerner Psychiatrie, St. Urban, Schärer Monika, KSSW Sursee; **Restaurationsangestellte:** Veselinovic Aleksander, Kantonsschule Luzern.

Interessierst Du Dich für eine Lehrstelle auf Sommer 2007?

Wir bieten Ausbildungsplätze in der Stadt und anderen Regionen des Kantons. Weitere Informationen zu den offenen Lehrstellen und zum Bewerbungsverfahren findest Du unter:

[www.stellen.lu.ch](http://www.stellen.lu.ch)  
[www.ksl.ch](http://www.ksl.ch)  
[www.kssw.ch](http://www.kssw.ch)  
[www.st-urban.ch](http://www.st-urban.ch)

Der Frühsommer ist für die Lernenden im Abschlussjahr jeweils eine besondere Zeit. Die Nerven sind angespannt, in den Köpfen kreist oft nur noch ein Thema – die Lehrabschlussprüfung.

Nach drei- respektive vierjähriger Lehrzeit haben im Sommer 2006 wiederum 80 Lernende aus der Kantonalen Verwaltung, dem Kantonsspital Luzern und dem Kantonsspital Sursee/Wolhusen erfolgreich ihre Berufslehre abgeschlossen. Die Anforderungen an die Jugendlichen in der Berufsausbildung sind während der letzten Jahre stetig gestiegen. Einige Prüfungssysteme sind verändert worden. Das Absolvieren der Lehrzeit sowie der Abschlussprüfung ist also eine beträchtliche Leistung. Ihr gebührt grosser Respekt. Umso erfreulicher ist die äusserst geringe Durchfallquote der Absolventen aus der Kantonalen Verwaltung und der Spitäler. Wir gratulieren allen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger zu diesem Erfolg und wünschen ihnen auf dem weiteren Weg viel Erfolg und Zufriedenheit.

Für die einen ging die Lehrzeit zu Ende, für andere hat sie eben erst begonnen. Im August 2006 haben wiederum 103 neue Lernende deren Ausbildung beim Kanton Luzern angetreten. Erneut konnte das Angebot an Lehrstellen bei der Kantonalen Verwaltung und der Spitalbetriebe um insgesamt 7 Lehrstellen erweitert werden.

Bereits ist der Rekrutierungsprozess für die Lernenden mit Beginn 2006 ange laufen. Gemäss Erhebungen und aktueller

# Der Aufwand hat sich gelohnt – Wir gratulieren

Stellenausschreibung können auch im kommenden Jahr erneut 12 Prozent mehr Lehrstellen angeboten werden.

## Wo es alleine nicht mehr geht

Umstrukturierungen und andere Gründe mögen in gewissen Bereichen der Kantonalen Verwaltung die Ausbildung von Lernenden erschweren oder gar unmöglich machen. Das Abdecken der Leistungsziele muss von den Lehrbetrieben stets gewährleistet sein. Die Ausbildung im Verbundsystem ist eine sinnvolle Lösung, um solche Engpässe zu umgehen und den allenfalls drohenden Verlust eines Ausbildungsplatzes abzuwenden. Von Lernenden, die ihre Ausbildung im Verbund von verschiedenen Dienststellen absolvieren, sind ausschliesslich positive Rückmeldungen zu vernehmen. Die Lehre wird somit zusätzlich interessanter und vielseitiger gestaltet. Auch die involvierten Berufsbildnerinnen und Berufsbildner erleben diese Zusammenarbeit äusserst positiv. Der Aufbau von Ausbildungsverbänden – insbesondere in der Kaufmännischen Ausbildung – konnte weiter gefördert werden.

## Grosse Begeisterung spürbar

Die Ausbildung und Betreuung von Jugendlichen in deren Berufslehre ist mit einem nicht zu unterschätzenden Aufwand verbunden. Umso erfreulicher und lobenswert ist die spürbar hohe Motivation mit der sich die Berufsbildnerinnen und Berufsbildner auf den Dienststellen in der Lernendenausbildung engagieren.

**Lehrstellenstatistik** (BBT-Berufe exkl. Gesundheitsberufe SRK usw.)

Berufsbezeichnung	Anzahl Lernende					ausbildende Dienststellen
	2002	2003	2004	2005	2006	
<b>Jahr</b>						
Automonteur/in	1	1	1	1	1	1
Betriebspraktiker/in (Bezeichnung ab 1.1.2007: Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt)	1	5	5	7	6	5
Buchbinder/in	1	1	1	1	1	1
Chemielaborant/in	1	2	1	2	1	1
Elektroniker/in	1	1	1	3	3	3
Fachangestellte/r Gesundheit	10	32	65	90	107	4
Forstwart/in	4	4	5	6	4	1
Gärtner/in / Gemüsegärtner/in	1	1	1	1	1	1
Gebäudereiniger/in	1	1	2	2	2	2
Geomatiker/in	1	1	1	1	1	1
Hauswirtschafterin	5	4	5	5	4	1
Hauswirtschaftsmitarbeiter/in	0	0	0	2	0	0
Informatiker/in	15	16	16	14	13	5
Informations- u. Dokumentationsassistent/in	6	6	6	6	4	1
Kaufm. Angestellte/r	53	34	17	3	0	0
Kaufmann/Kauffrau A-Profil	0	0	0	1	0	0
Kaufmann/Kauffrau B-Profil	0	9	14	19	24	15
Kaufmann/Kauffrau E-Profil	10	25	46	58	61	31
Kleinkinderzieher/in	2	3	2	4	4	2
Koch/Köchin / Diätkoch/-köchin / Restaurationsangestellte/r / Küchenangestellte/r	21	22	21	23	17	6
Logistikassistent/in	0	1	1	1	2	2
Mediamatiker/in	3	4	8	10	14	11
Polymechaniker/in	2	2	2	2	2	1
<b>Total Lernende in Ausbildung</b>	<b>160</b>	<b>189</b>	<b>225</b>	<b>262</b>	<b>272</b>	
<b>Total der ausbildenden Dienststellen</b>						<b>58</b>

So ist es schlussendlich ein Aufwand der nicht nur mit qualitativ hoher Arbeitsleistung von den Lernenden entlohnt wird.

# LSPV und Allianz Suisse: Zwei zuverlässige Partner



Für Autos u rr der	Ihr Rabatt	Ihre Sicherheit
Teil- und Vollkaskoversicherung	10%	So unverzichtbar die Mobilität ist, so elementar ist auch die individuelle Sicherheit. Das Angebot ist umfassend, Ihre Sicherheit angemessen – und unser Service im Schadenfall zuverlässig, unkompliziert und speditiv.
Haftpflichtversicherung	5%	
Insassenversicherung	10%	
Verzicht auf Kürzung bei Grobfahrlässigkeit	10%	
Assistance 24 h	inbegriffen	
Für Sie zu Hause	Ihr Rabatt	Ihre Sicherheit
Hausratversicherung (Feuer, Elementar, Wasser, Glas, Diebstahl)	10%	In Ihrem Haus, in der Wohnung oder im Ferienhaus: Diese Deckungen sind in jedem Fall wichtig für Sie und Ihre Familie. Mit der bewährten Kombination sparen Sie Prämien und beugen einer Über- oder Unterversicherung vor.
Assistance Home 24 h	inbegriffen	
Sperrservice Karten/Ausweise	inbegriffen	
Privathaftpflichtversicherung	10%	
Wertsachenversicherung	10%	
Wohngebäudeversicherung	10%	Ihr Vorteil bei Kombination von Hausrat- mit Privathaftpflichtversicherung, Wertsachen, Wohngebäude.
Kombirabatt	10% Zusatz	

Alle Mitglieder des Luzerner Staatspersonalverbandes (LSPV) haben Anspruch auf diese speziellen Konditionen. Gerne beraten wir Sie und unterbreiten Ihnen eine persönliche Offerte.

Weitere Infos und Kontakte:  
Tel. 043 344 36 41  
Fax 043 344 36 37  
[www.allianz-suisse.ch](http://www.allianz-suisse.ch)

**Allianz**   
Suisse

Versicherung Vorsorge Vermögen

# Das Lspv-Fahrschulangebot für Lernende ist super!

**E**in Erlebnisbericht von Claudio Scodeler, kfm. Lernender bei der LUPK mit seinem Fahrschulauto Mini Cooper.

## Mit Matzinger gehts ringer!

Immer wenn ein neuer Fahrschüler Autofahren lernen will, gibt es für mich, Mini Cooper, grau, gut aussehend, eine schreckliche Zeit. Mein Herz, sprich meinen Motor, würgen die Neulinge pro Fahrstunde durchschnittlich zweimal ab, und mindestens einmal erwischen sie den falschen Gang. Nun muss ich also schon wieder einen neuen Fahrschüler auf dem langen Weg zur Fahrprüfung begleiten.

Ich bin erstaunt, dass ich mit dem Fahrschüler schon bei der ersten Fahrstunde direkt über das «Rengloch» in Obernau/Kriens fahren muss. Bei dem harten Umgang mit mir leide ich schon ziemlich und bei den engen Kurven habe ich Angst, Kratzer und Dellen in meine schöne Karosserie zu bekommen. Manchmal schäme ich mich schon ein wenig, wenn rundum alle Autos hupen, weil mein Fahrschüler dreimal nacheinander den Schleifpunkt zwischen Kupplung und Gas nicht gefunden hat. Ich bin froh, wenn die Ampel auf Grün steht, damit nicht wieder abrupt angehalten wird und so

mein Kühlwasser und Öl durcheinander geschüttelt wird. – Meine Fahrschüler, welche beim Luzerner Staatspersonalverband Mitglied sind, bekommen ein ganz besonders günstiges Angebot. Die ersten 10 Fahrstunden kosten nur je 60 Franken. Sogar bei der Theorie können sie von günstigen Preisen profitieren. Mit dem Lspv und der Fahrschule Matzinger

gehts eben wirklich ringer und auch günstiger!

Jedenfalls hab ich es auch dieses Mal wieder geschafft, aus einem blutigen Anfänger einen prüfungsreifen Autofahrer zu machen. Die Prüfung hat er nach qualvollen 23 Stunden beim ersten Anlauf souverän gemeistert. Dies im wahrsten Sinne

des Wortes zu meiner Erleichterung. Nun kann ich mich wieder einem neuen Fahrschüler widmen, der hoffentlich sanfter mit mir umgeht. Vielleicht gibt es ja doch noch echte Naturtalente ...

**Ich freue mich auf weitere Lernende, die vom Lspv-Fahrschulangebot profitieren wollen. Ein Mail an den Lspv@bluewin.ch genügt und man ist mit 30 Franken Jahresbeitrag beim Lspv dabei und kann dann neben vielen anderen Angeboten auch vom Fahrschulangebot profitieren. Bis bald.**

**Mini Cooper**

- **Ein starkes Angebot für alle Lernenden:**
- – Verkehrsunterricht Fr. 100.– statt Fr. 200.–
- – 10 Fahrlektionen für je Fr. 60.– statt Fr. 80.–
- – Jede weitere Lektion Fr. 75.– statt Fr. 80.–
- **Sparen Sie mindestens 300 Franken und vielleicht noch mehr dank dem Lspv.**
- **Erst sparen – dann fahren!**



# Aktuelles

## 1A Sportbrillenaktion mit 15 Prozent Rabatt

### Die besten Sportbrillen für Lspv-Mitglieder mit 15 Prozent Rabatt bei Optik Unternährer!

Ein Stück Design, das den Sportler gut aussehen lässt, ist nebst Funktionalität ein Minimum der Anforderung an eine moderne Sportbrille. Trendige Farben, Bügel mit Silikonenden und Try Fit sind nebst stabilen Sportbändern oder double Snap Nose im Angebot erhältlich. Die neueste Evil Eye Pro im transparentfarbenen Design, verfügt überdies auch über ein ausgeklügeltes Antianlaufsystem der Gläser.

### Sportbrille mit Korrektur von Adidas

Da das Korrektionsglas nicht direkt auf das Sonnenschutzglas aufgeklebt werden muss, sondern in einem «Clip in System» dahinter montiert ist, lässt es dem Sportler die Wahl zwischen 10 verschiedenen Sonnenschutz-Wechseln und einem Nachtfiter. Sie sind also immer mit dem richtigen Glas unterwegs, ob es schneit oder die Sonne scheint.

Optik Unternährer passt selbstverständlich auch perfekt sitzende und kaum

spürbare Sportlinsen an, die Sie unter jeder Sportbrille tragen können.

Aktion: 15 Prozent auf dem ganzen Sportbrillen-Sortiment am Lager bis 31. Januar 2007 (beim Kauf Lspv-Mitgliederausweis vorweisen).

**1A Beratung und Probetragen bei:  
Optik Unternährer  
Der Sportbrillenspezialist in Luzern  
Hirschengraben 38, 6003 Luzern  
Tel. 041 240 51 77  
www.unternaehrer-optik.ch**

## Noch auf der Suche nach einem Geschenk?

### Der Lspv bietet seinen Mitgliedern die Samariter-Sport- und Reiseapotheke zum Angebotspreis von Fr. 20.- (inkl. MwSt. und Versandkostenanteil)

Betriebssanität und erste Hilfe sind wichtige Themen. Doch nicht nur im Betrieb und Büro passieren kleine Unfälle, sondern ebenfalls in der Freizeit und im



Haushalt. Hat man die praktische «Sport- und Reiseapotheke» zur Hand, können kleine Blessuren gleich vor Ort behandelt werden.

### Professioneller Inhalt

- 3x Dermaplast Clean
- 1x Dermaplast Pflasteretui
- 1x Dermaplast Comprigel 5x5 cm
- 1x Dermaplast Gazekompressen 5x5 cm
- 1x Dermaplast Cofix 6 cm x 2,1 m
- 1x Rhena Sportfix 6 cm x 3 m
- 1x Untersuchungshandschuhe
- 1x Set Schere, Pinzette, Sicherheitsnadeln
- 1x Dermaplast Sparablanc transparent
- 1x Erste-Hilfe-Broschüre
- 1x Arnica-Tabletten

### Bestelltalon Sport- und Reiseapotheke

Ich/wir bestelle/n Anzahl \_\_\_\_\_ zum Preis von Fr. 20.-/Stück

#### BestellerIn:

Name/Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

**Bestellen Sie beim Lspv,  
Maihofstrasse 52, 6004 Luzern,  
mit dem Talon oder per  
Tel. 041 422 03 73, Fax 041 422 03 74,  
oder E-Mail: Lspv@bluewin.ch**

# Aktuelles

## Sicher durch den Skiwinter

Aktion BfU-Skibindungsservice für unsere Mitglieder:

	Spezialpreis bis 30. 11. 2006	Spezialpreis ab 1. 12. 2006
<b>Skibindungsservice BfU</b>	Fr. 10.–	Fr. 15.–
Dito inkl. Wachsservice	Fr. 15.–	Fr. 25.–
Diese Preise gelten für angepasste Schuhe		
<b>Skiservice 1 Crystal Glide Finish</b>	Fr. 50.–	Fr. 60.–
Belag ausbessern, Steinschliff-Struktur, Kanten-, Wachs-, BfU-Bindungsservice		
<b>Skiservice 2 Crystal Glide Finish</b>	Fr. 40.–	Fr. 50.–
Dito wie 1, ohne Belag ausbessern		
<b>Skiservice 3 Crystal Glide Finish</b>	Fr. 30.–	Fr. 40.–
Steinschliff, Kanten-, Wachsservice		
<b>Völkl Rennservice</b>	Fr. 80.–	Fr. 80.–
<b>Kinderski bis 150 cm 30 Prozent Rabatt auf Aktionspreise!</b>		

**aschisport**

Christin und Peter Aschwanden

Pfistergasse 15, 6000 Luzern 7

Tel. 041 240 04 29, Fax 041 240 06 92



## Korrigenda

In der fokus-Ausgabe vom August haben wir die Besoldungsanstiege in den letzten 10 Jahren aufgelistet. Das Personalamt macht darauf aufmerksam, dass nur die generellen Anteile gezeigt worden sind und bittet um vollständige Auflistung (siehe Tabelle rechts).

Zudem sollte der Titel bei der Übersicht über die «Beförderungen in den Departementen» wie folgt berichtet werden:

«Beförderungen des Verwaltungspersonals vom 2. 1. 2003 bis 1. 1. 2006 in den fünf Departementen, dem Gerichtsbereich und der Staatskanzlei (jeweils ohne Neueintritte in der entsprechenden Periode)».

	Ausgleich Kaufkraft	ind. Lohn- anpassung	Auf- gerechnet
1997			100,0
1998	0,00 %	0,80 %	100,8
1999	0,20 %	1,20 %	102,2
2000	0,60 %	1,10 %	103,9
2001	1,70 %	2,00 %	107,8
2002	1,30 %	2,20 %	111,6
2003	0,40 %	1,80 %	114,0
2004	0,20 %	1,00 %	115,4
2005	0,00 %	0,00 %	115,4
2006	0,00 %	1,20 %	116,8
2007	1,00 %	1,00 %	119,1
<b>Total</b>	<b>5,40 %</b>	<b>12,30 %</b>	<b>19,10 %</b>

Erläuterungen dazu:

- 2003: individuell 0,8 % plus 1,0 % für strukturelle Massnahmen.
- Die 19,1 % ergeben sich durch den Potenzierungseffekt (wie beim Zinseszins). Die 5,40 % und 12,30 % sind die Spaltensummen.
- Die Übersicht stellt die Lohnanpassungen dar. Davon zu unterscheiden sind der Personalaufwand. Dieser ist wegen des Mutationseffekts nicht im gleichen Ausmass angestiegen.

## Lesetipp

«Das traditionsreiche  
Luzerner  
Schultheissenamt»

Blick auf Luzerns  
Vergangenheit  
von alt Regierungsrat  
Walter Gut

Die Broschüre  
kann zum Preis von Fr. 10.–  
bezogen werden beim:  
Comenius-Verlag  
Maihofstrasse 76  
6002 Luzern  
Tel. 041 429 52 52  
E-Mail: info@comenius-verlag.ch

Herzlich willkommen

# Neueintritte 2006

Wir freuen uns über die neuen Mitglieder und heissen sie herzlich willkommen:

*Josef Zemp*, Kapo  
*Jeannette Anderегgen*, Wira  
*Stephan Kieliger*, Buwd  
*Joe Christen*, AAL  
*Werner Rinderknecht*, HTA  
*Kurt Weingand*, Amtsgericht Luzern-Stadt  
*René Boog*, AHV  
*Iwan Schiess*, Buwd  
*Reto Broch*, Gemeinde Root  
*Franziska Betschart*, Verwaltungsgericht  
*Franz Waldispühl*, Wira  
*Claudia Wespi*, PHZ  
*Heidi Püntener*, Steuerverwaltung

*Daniela Peter*, Steuerverwaltung  
*Daniel Hausammann*, Hilfsverein Psychischkranke  
*Heidy Bruttel*, Berufsbildungszentrum  
*Cecile Zimmermann*, KSL  
*Anna-Sofia Hug*, Uwe  
*Cornelia Styger*, Lernende DN II, KSL  
*Angela Graber*, Lehrmittelverlag  
*Astrid Purtschert*, IV-Stelle  
*André Schmid*, AHV  
*Esther Escher-Zimmermann*, KSL  
*Alfred Eicher*, im Ruhestand

**Ein starker Verband nützt allen! Werben Sie Mitglieder für den Lspv (Anmeldetalon unten). Für jedes neue Mitglied gibt es einen 10-Franken-Reka-Check als Werbebonus.**

## Jetzt mitmachen und anmelden:

- Ich will Mitglied werden.
- Ich werbe ein Mitglied und erhalte dafür einen 10-Franken-Reka-Check.

Vorname / Name .....

Strasse / PLZ / Ort .....

E-Mail .....

Den Reka-Check senden wir Ihnen nach Erhalt der unterschriebenen Beitrittserklärung zu.

### Beitrittserklärung

- Ja, ich will Mitglied vom Luzerner Staatspersonalverband werden.

Vorname / Name .....

Strasse / PLZ / Ort .....

Beruf (Funktion) / Geburtsdatum .....

Dienststelle / Departement .....

Datum / Unterschrift .....

E-Mail .....

**Lspv**

Luzerner Staatspersonalverband

Maihofstrasse 52, 6004 Luzern  
 Tel. 041 422 03 73  
 Fax 041 422 03 74  
 lspv@bluewin.ch, www.lspv.ch